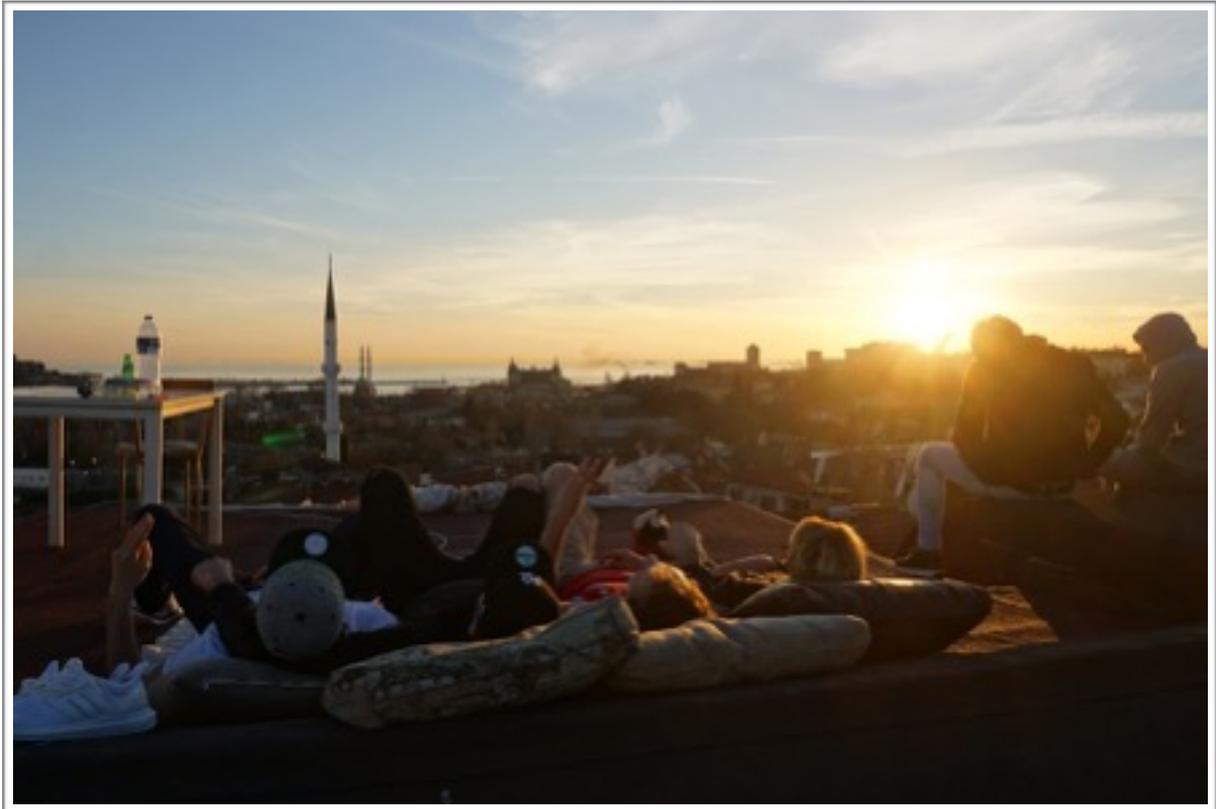


Erasmus + Erfahrungsbericht

Marmara Universität Istanbul



Fakultät für Kommunikationswissenschaften

Radio, Film und Fernsehen

Akademisches Jahr 2016/2017

1. Vorbereitung

Ich studiere an der philosophischen Fakultät der Universität zu Köln Medienkulturwissenschaften und habe mich daher fakultätsübergreifend für einen Erasmus Aufenthalt für das Fach Psychologie beworben. Daher habe ich im Vorfeld erst einmal den Erasmus Koordinator der kommunikationswissenschaftlichen Fakultät kontaktiert um zu erfragen, ob ich auch trotz des Vertrages über den Studiengang Psychologie an der Fakultät für Kommunikationswissenschaften studieren kann. Nachdem mir dies vom Erasmus Koordinator der Marmara Universität bestätigt wurde, habe ich den Ausdruck des E-Mail Verkehrs der Bewerbung angehängt.

Nach circa drei Wochen habe ich die Zusage der Universität zu Köln erhalten und den Platz umgehend angenommen. Nach weiteren sieben Wochen habe ich eine E-Mail des International Office der Gastuniversität erhalten, in dem Schritt für Schritt erklärt wurde bis wann ich mich bewerben muss, um offiziell eingeschrieben zu sein. Die „Student Forms“ kann man alle auf deren Homepage herunterladen, ausfüllen und muss diese anschließend wieder an das International Office senden. Da ich bereits im Vorfeld auf der Homepage der Marmara Universität nachgeforscht habe, welche Kurse in meinem Fachbereich angeboten werden, habe ich auch das Learning Agreement sehr schnell fertigstellen können. Nachdem ich alle nötigen Unterlagen mitsamt der Unterschriften erhielt, konnten auch die weiteren Vorbereitungen beginnen.

Sofern man eine Bafög Förderung haben möchte, sollte man schnellstmöglich nach der Zusage der Uni alle erforderlichen Dokumente nach Tübingen an das zuständige Auslands - Bafögamt für die Türkei schicken, da die Bearbeitung ca 5 - 6 Monate dauern kann. Bei mir hat dies genau 6 Monate gedauert.

Um ein Visum braucht man sich im Vorfeld nicht zu kümmern, da man erst vor Ort ein sogenanntes Residence Permit beantragen muss. Das International Office der Marmara Universität hat mir Informationen hierzu zu Beginn des Semesters zukommen lassen.

2. Unterkunft

Es ist empfehlenswert vor Ort nach einem WG Zimmer beziehungsweise einer Wohnung zu suchen und zuvor das Viertel und die Umgebung genau anzuschauen, bevor man diese Entscheidung von Deutschland aus trifft. Ich habe in den ersten Tagen meines Aufenthaltes in Cihangir (nahe Taksim) in einem Hostel gewohnt und mir zunächst alle potenziellen Stadtviertel angesehen um ein Gefühl dafür zu bekommen, wo ich mir am vorstellen könnte zu leben. Istanbul ist unglaublich groß, facettenreich und gegensätzlich - genauso sind auch die Stadtviertel. Daher kamen konservativ geprägte Stadtviertel wie Fatih oder Üsküdar für mich persönlich nicht in Frage. Nachdem ich mich dann für Besiktas entschieden habe, begann ich gezielt in Facebook Gruppen nach Wohnungen zu suchen. Die zweite Wohnung, die ich besichtigt habe, war es dann auch schon. Im zweiten Semester entschied ich mich

dazu, auf die asiatische Seite nach Kadiköy zu ziehen. Beide Stadtteile werden von vielen Studenten bewohnt und sind bekannt dafür, sehr offene und moderne Viertel mit unzähligen Bars, Kinos, Theatern, Restaurants etc. zu sein.

Anders als aus Deutschland gewohnt, ist es nicht üblich einen Mietvertrag zu unterschreiben oder eine Kaution zu bezahlen.

Aufgrund der politischen Lage in der Türkei kommen verhältnismäßig wenige Erasmus Studenten nach Istanbul, daher ist eine Verhandlung bei den Mieten durchaus möglich. In Besiktas habe ich für ein Zimmer in einer Souterrain Wohnung mit eigenem Balkon 1000 Lira gezahlt. In Kadiköy hingegen 1100 Lira. Die Wohnung hatte unter Anderem eine Rooftop Terrasse mit einem 360 Grad Ausblick über Istanbul (siehe Foto auf der 1. Seite) zu bieten. Mittlerweile sind die Mieten zum Einen noch stärker gesunken als zuvor und zum Anderen fällt auch die türkische Währung stetig, daher würde ich immer empfehlen in Lira und nicht Euro zu bezahlen.

3. Studium an der Gasthochschule

Im ersten Semester habe ich bis auf den Türkischsprachkurs alle Kurse in Nisantasi, an der Fakultät für Kommunikationswissenschaften, belegt. Die Auswahl war recht groß und sehr interessant, da an der Marmara Universität viele praxisnahe Kurse angeboten wurden, wie z.B.: TV Location Shooting, Film Genres, Radio and TV Production, Media, Popular Culture & Society. Im zweiten Semester wurden dann leider viele der im Kurskatalog angebotenen Kurse gestrichen, so musste ich einen Kurs über Kurzfilm Produktion auf Türkisch belegen. Im Vorfeld habe ich mit dem Dozenten abgesprochen, dass ich die Klausuren auf Englisch schreiben darf und er mir die Inhalte auch auf Englisch zukommen lässt. Meine weiteren Kurse im zweiten Semester waren New Media, Sociology of Communication und Psychological Counseling.

Allgemein musste ich leider feststellen, dass die meisten Student*Innen meiner Fakultät sehr schlechte Englischkenntnisse hatten, was dazu geführt hat, dass in den meisten Kursen überwiegend Türkisch gesprochen wurde, da die Student*Innen dem Unterricht sonst nicht hätten folgen können. Da ich Türkisch lernen wollte, war es zwar einerseits hilfreich, andererseits war es jedoch häufig sehr ermüdend, da ich inhaltlich nicht viel verstehen konnte. Das Niveau in Bezug auf den Inhalt der Seminare war in den meisten Kursen nicht mit dem Niveau in Deutschland zu vergleichen. Dennoch konnte ich sehr viel dazulernen. Zweimal mussten wir in Gruppen verschiedene Filmformate konzipieren und diese drehen, schneiden etc.. Besonders daran habe ich grosses Gefallen gefunden. Einige Inhalte der Kurse haben sich mit der Literatur, die ich bereits in Deutschland erlernt habe, gedeckt. Ich empfand dies als durchaus positiv, da es wiederum aus anderen Blickwinkeln heraus analysiert wurde. Alles in allem habe ich akademisch sehr viel hinzugelernt.

Der Sprachkurs ist meiner Meinung nach nicht besonders hilfreich gewesen. Zwar hat man dort einige Grundkenntnisse erlernt, jedoch reichte das Wissen im Anschluss leider nicht für eine Konversation aus. Wenn jemand also wirklich daran interessiert ist, die türkische Sprache zu erlernen, empfehle ich die App Babel herunterzuladen. Die Türken*Innen freuen sich darüberhinaus ungemein darüber, wenn man mit Ihnen versucht Türkisch zu reden :-)

3. Alltag und Freizeit

Im ersten Semester hatte ich einen Tag und im zweiten Semester zwei Tage in der Woche frei. Daher hatte ich dementsprechend sehr viel Freizeit. Da man von der Stundenanzahl nicht so viel Zeit in der Uni verbringt (ein Kurs dauert zwischen 1,5 und 3 h), ist die Auswahl des Wohnortes sehr wichtig. Man kann in Stadtvierteln, die weiter vom Zentrum entfernt liegen mit hoher Wahrscheinlichkeit um einiges günstiger leben, jedoch muss man für sich persönlich entscheiden, ob sich dies auch lohnt, da es bei dem Istanbul Verkehr manchmal Stunden dauern kann, um von A nach B zu gelangen.

Istanbul hat unglaublich viel zu bieten, selbst nach zehn Monaten intensiver „Erkundung“ habe ich immer noch nur einen Bruchteil dieser wunderschönen Metropole gesehen.

Das Reisen in der Türkei ist überdies im Vergleich zu Deutschland sehr günstig, daher bin ich dementsprechend viel gereist. Orte, die ich definitiv weiterempfehlen kann, sind: Harran und Mardin (an der syrischen Grenze), Olympos, Antalya, Butterfly Valley, Pamukkalle, Kappadokien, Saklikent, Bursa (dort könnt ihr im Winter Skifahren und den originalen Bursa Iskender essen - lohnt sich) und so oft es geht auf die Prinzeninseln in Istanbul.

Ein Tipp: die Müzee Kart für 20 Lira. Ich habe die Karte unzählige Male genutzt und habe fast immer freien Eintritt in Museen bekommen oder musste nur einen sehr geringen Betrag dafür zahlen.



Butterfly Valley

4. *Fazit*

Aufgrund des Militärputsches im Juni 2016 und der Anschläge, war ich einige Tage unentschlossen, ob ich noch in die Türkei reisen soll. Ich habe mich letztlich jedoch dazu entschieden und weiß heute, dass ich die absolut richtige Entscheidung getroffen habe. Die politischen Spannungen sind deutlich spürbar gewesen und haben sich im Laufe meiner Zeit in Istanbul leider noch mehr intensiviert durch die zwei großen Anschlägen in Besiktas und durch das Referendum. Nichtsdestotrotz habe ich zu keinem Zeitpunkt das Land verlassen wollen. Die ersten Tage nach den Anschlägen waren zwar bedrückend, jedoch hat man sich leider schnell daran gewöhnt, mit der potenziellen Gefahr zu leben und einfach seinen Alltag weiterzugehen. Ich habe für meinen Teil nur versucht aufmerksamer und vorsichtiger zu sein.

Da seit geraumer Zeit, hinsichtlich der politischen und gesellschaftlichen Spannungen, insbesondere Europa auf die Türkei blickt, war mein Aufenthalt genau zu diesem Zeitpunkt von besonderer Bedeutung für mich. So hatte ich die Möglichkeit, mir vor Ort ein eigenes Bild von der aktuellen Situation zu machen, mit den Menschen zu reden, an die Grenzen zum Iran, Irak und Syrien zu fahren und dort mit Kurden, Syrern, Aramäern und Arabern in Kontakt zu kommen und deren Geschichten, Empfindungen, Gefühle und Sichtweisen in dieser, für die Türkei, schwierigen Zeit zu hören. Für diese Erfahrung bin ich sehr dankbar. Der Orient und Okzident, das Moderne und Traditionelle prallen in Istanbul aufeinander und verschmelzen auch gleichzeitig miteinander, was die Stadt einmalig macht. Ich kann jedem, der die Möglichkeit hat in Istanbul ein Erasmus Auslandssemester zu machen, nur empfehlen es dort zu machen. Es war eine unvergessliche Zeit, ich habe dort kulturell viel neues dazugelernt, Freundschaften für das Leben gefunden und bin dabei immer wieder auf sehr, sehr hilfsbereite und gastfreundliche Menschen getroffen. Das Jahr hat Istanbul zu meiner absoluten Lieblingsstadt gemacht.